

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

LONDON, 3. AUGUST 1764, UND CHELSEA, 9. AUGUST 1764 [BAUER/DEUTSCH,
Nr. 91]

London den 3.^{ten} aug:

Monsieur.

1764.

5 Erschrecken sie nicht! allein, bereiten sie nur ihr Herz eine der traurigsten Be-
gebenheiten anzuhören. Vielleicht kennen sie es schon an meiner Schrift in was für
Umständen ich mich befinde. Der grosse Gott hat mich mit einer gähen und schwe-
ren Kranckheit heimgesucht, die zu beschreiben ich zu schwach bin. Genug! man hat
clystiert, purgirt, und wegen einer starken *inflammation* im Halße auch Adergelassen.
10 Nachdem nun dieses alles vorbeÿ, und nach dem Ausspruch des Herrn *Medici* ich oh-
ne fieber bin; so heist es ich soll essen. Allein ich bin wie ein Kind. der Magen hat keine
Lust etwas zu haben, und ich bin so schwach, daß ich kaum vernünftig dencken kann.
dieß dauert nun schon etliche Täge, daß ich

15

Den 9.^{ten} Augusti.

Ich *gratulire* zu dero Nahmens Fest! ich glaubte gleich nach dem Empfang dero wert-
hesten Zuschrift ihnen zu antworten: Allein ich war gar zu schwach. Ich befinde mich
nun eine Stund ausser der Statt, dahin man mich in einem Tragsessl gebracht, um
20 durch die Luft zu besserm *appetit* und zu neuen Kräften zu kommen. Es ist eine der
schönsten Aussichten der Welt. Wo ich hinsehe, sehe ich nichts als Gärten und ferne
die schönsten Schlösser: wie ich denn beÿ dem Hause selbst einen feinen Garten habe.
Es kommt auf die Gnade Gottes an, ob er mich erhalten will: Sein heiligster Wille ge-
schehe. Ich bin erst seit dem 6.^{ten} Abends hier. Das Vergnügen so man an der freÿen
25 und frischen Luft hat, ist hier ohne Widerspruch höchst angenehm; hingegen weis
man nicht wie man mit dem Essen zu recht kommen solle: Noch mach ich mir wenig
Hoffnung so bald zu besseren Kräften zu gelangen. Die Kranckheiten kommen auf der
Extra Post, die Gesundheit kommt auf der Schneckenpost. – – – Wenn nur keine Abzeh-
rung daraus wird. ich werde gewiß nicht ermanglen meinen freunden bald von mei-
nem Gesundheits Umständen Nachricht zu geben. das allernothwendigste nun, um
30 was ich bitte ist; So bald es möglich: folgende heilige Messen lesen zu lassen. 7. heilige
Messen zu Maria Plain. 7. zu Loreto beÿm heiligen Kindl. 2. beÿ der heiligen Walburgis,
weil nirgends solches Bildniß ist, als in der Kirche im Nunberg. 2. heilige Messen in
der S. Wolfgangi Capellen zu St: Peter, und 4. heilige Messen bitte durch einen Freund
35 in Passau auf dem Mariahilfberg zu veranstalten, daß sie gelesen werden. Th: Herrn
Weiser bitte um Verzeichung, daß sein Schreiben nicht beantworten kann, indem im
Herzen frohe bin, wenn dieß geschrieben ist. Dermahl wird er sich leicht vorstellen,
daß ich alles in handen behalten muß, weil ich selbst nicht weis, wessen ich benötigt

bin. so bald sich was thun läst, werde ich Nachricht geben, ich empfehle mich ihm und
40 seinem ganzen Hause: es kommt auf ein paar Monate an, so wird es wieder lebendig.
wäre meine Kranckheit nicht, so wäre ich auch im Lande.

Die erschrockliche Feuersbrunst im hochfürstlichen Priesterhaus hat uns allen die
Thränen in die augen getrieben. Liebster Herr Hagenauer! es ist nicht genug, daß man
oft die Rauchfänge kehren läst: sie sollen auch oft *visitirt* werden, ob keine Spaltung
45 im Rauchfange zu finden. Daß beständige starke Feuer, und dann das öftere kehren,
krazen, und hauen der Caminfegers macht endlich das Gemäuer mürbe. ich bin mü-
de. so bald ich mich besser befinde, so werde mehrer schreiben. Gott erhalte Salzburg;
aber auch mich! wenn es ihm beliebt. ich bin dero ergebnester

50 Meine *Adresse* bleibt alzeit die nämliche an die *Banquiers charles Loubier et Teissier*.